**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

Heft: 41

**Artikel:** Der Winkelriedverein in Sempach

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93012

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 公開が下

## Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militargeitschrift XXVI. Jahrgang.

Bafel, 8. Dit

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 41.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern, und zwar seweilen am Montag. Der Preis bis Enbe 1860 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. — Die Beftellungen werben birect an die Berlagsbandlung "die Schweighauser'sche Verlagsburchhandlung in Pasel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.-Berantwortliche Nebaktion: Hans Wiesand, Oberft.

Abonnements auf die Schweizerische Wilitärzeitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Postamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

### Der Winkelriedverein in Gempach.

Mm 1. Oftober, Bormittage, versammelten fich in ber Rapelle auf bem Schlachtfelbe von Sempach bie Abgeordneten ber verschiedenen Militarbehörben und Rantonaloffiziersvereine, welche von bem Grundungs= tomite bes Winkelriedvereins jum Behufe ber befi= nitiven Festfetung ber Statuten einberufen worben waren. Bevor ich es versuche bas Wesentlichfte aus ben Berhandlungen wiederzugeben, muß ich voraus= ichiden, daß biefelben in einer fomohl bem Berhand= lungsgegenstande, als auch bem Orte ber Berhand= lungen angemeffenen würdigen Beife geführt wurden und jedem Theilnehmer den Gindruck gurudließen, baß bie schone Aufgabe, bie fich ber Berein geftellt hat, wenn auch nicht fo schnell gelöst werbe, wie vielleicht Mancher fich vorgestellt hatte, boch um so ficherer eine praktische Lösung finden werbe.

Der Prafibent bes Genferischen Grundungskomites, herr Major Diringer, eröffnete die Berhandlungen, indem er ber Bersammlung anzeigte, daß das Komite bie Leitung und das Bureau für die heutigen Bershandlungen in folgender Weise bestellt habe:

Präfibent: Herr eibg. Oberst Dengler. Bize-Präsibent: = Oberst Vonderweid. Setretär: = Art.=Lieut. Vogt. Uebersether: = Obersil. Pestalozzi.

= Rommandant Roguin.

Herr Oberst Bonberweib übernahm, ba ber gewählte Präsibent bei Eröffnung ber Situng noch abwesend war, die Leitung ber Berhandlungen, und setzte bieselbe nach ber Ankunft von herrn Oberst

Dengler, auf beffen ausbrudlichen Bunfch bis gu Enbe fort.

Als Stimmenzähler bezeichnete er bie herren Ma= jore Bonmatt und Dtringer.

Derr Geniestabshauptmann Müller von Genf referirte sobann Namens des Gründungstomites über besser besteine Wirksamkeit, indem er einen kurzen Blid auf die Entstehung des Bereins warf und auf den Anklang hinwies, welchen die Idee bei den eibgenvössischen und kantonalen Militärbehörden und bei den Militärs aller Kantone gefunden. Hierauf wursehn, dem Brogramm gemäß, die aus den einzelnen Kantonen anwesenden Detegtreen vom Praidlum aufgefordert, Bericht zu erstatten über das, was in den Kantonen für Gründung des Bereins gescheshen seit.

Bon ben referirenden Delegirten nennen wir: 3ű= rich: Oberftl. Peftalozzi, Bern: Rommandant Sebler, Luzern: Aibemajor Rietschi, Unterwalben n. b. 28 .: Scharfschüten=Hauptm. Zelger, Glarus: Bat.=Urzt Dertli, Bug: Oberft Letter (mit ber Bemerkung, baß er teinen speziellen Auftrag erhalten habe, baß bie Sache aber auch im Ranton Zug bei ben Militärs Anklang finde). Freiburg: Oberft Bonderweib, Golothurn : Sauptm. Raifer, Bafelftabt: Major Senn, Baselland: Oberft Rlog, Appenzell A. Rh.: Rom= mandant Meyer, St. Gallen: Rommandant Rirch= hofer, Aargau: Rommandant Datwyler, Thurgau: Rommandant ?, Teffin: Major Fratecolla, Waabt: Major Lecomte Namens bes Militarbepartements, Rommandant Roguin Namens des Kantonaloffiziers= vereins, Wallis: Kommandant Closuit, Neuenburg: Oberft Dengler.

Richt vertreten maren: Uri, Schwyz, Obwalben, Schaffhaufen, Innerrhoben, Graubunben.

Die Offiziersvereine von Schaffhaufen und Grau= bunben ließen fich schriftlich entschulbigen.

Die einzelnen Abgeordneten eröffneten, daß fich in ben verschiebenen Kantonen noch keine eigentlichen Bereine gebilbet hatten, daß aber, namentlich wenn bie Statuten einmal mehr ber Anschauungsweise unb ben Berhaltniffen ber einzelnen Rantone angepaßt baber bie Beitrage auf bas Minimum befchranten, feien, fich fowohl Behorben ale Militare ber Sache annehmen werben. Alle fprachen ben Benfern fur ihre patriotifche Unregung in ben warmften Musbruden ihren Dant aus.

Auf eine Anfrage bes Brafibiums, ob bie Ber= fammlung in die artifelweise Berathung bes Statu= tenentwurfe eintreten, ober aber zuerft eine allgemeine Distuffion walten laffen wolle, fprach man fich für bas lettere aus.

Derr Major Lecomte, welcher zuerst bas Wort ergriff, ftellte als erften ju erftrebenben Bereinszweck bie Unterftutung ber Familien ber im Felbe ftehen= ben Behrmanner in ben Borbergrund, ba man eine Benfionstaffe bereits befite und ber Gibgenoffenschaft bie Pflicht obliege fur bie Invaliden, sowie fur Wittwen und Baifen ber Gefallenen zu forgen. Der Rebner balt übrigens bafur, daß beim Ausbruch ei= nes wirklichen Bertheibigungsfrieges - bie Schweiz habe feine andern Rriege zu führen - alle Gulfe= mittel in Unspruch genommen werben mußten und baber auch bie Winkelriedkaffe nicht verschont wurbe. Bum Beweise dieses Sates ergeht fich bann schließ= lich ber Redner in einer Schilberung bes Grauen= haften und Schredlichen eines Krieges.

Auf eine folibere Bafis, als es vom Vorredner geschehen, wurde die Diskuffion von Berrn Batail= Ionstommanbant Sebler von Bern gurudgeführt. Er weist auf bas Mangelhafte unserer gegenwartigen einschlägigen gefetlichen Bestimmungen und ber Sulfemittel bin um ben 3meden zu genugen, welche bor Merein anstrebe, die Beit fei gunftig in biefer Richtung einen Schritt vorwarts zu gehen und man muffe ben Moment nicht verpassen. Den Gesell= ichaftegweck felbit betreffend, muniche er, daß vor Allem die nothigen Fonds geschaffen werden, um die Familien der im Felde abwefenden Miligen gu un= terftuten. Es ift immer ein Mangel unserer Miliz einrichtungen, bag bie Solbaten im Felbe ber Sorge um ihre Angehörigen nicht enthoben find und immer nach Saufe zuruckbenken. Der Redner fpricht fich fobann gegen bie Errichtung einer Baifenanstalt aus und zwar aus erzieherischen Grunden, ba die Erziebung von Baifen fich in ber Familie, in ber Ge= meinde zc. viel beffer mache, als in einer folchen nachgemachten fünftlichen Familie. An dem vorlie= genben Statutenentwurf ift auch bie Aussetzung gu machen, daß die Organisation ber Komites eine für bie Verhaltniffe ber meiften Kantone unpaffenbe ift. Drei Soldaten und drei Unteroffiziere in ein solches Romite zu wählen mag in Genf gang gut zweckmafig fein, nicht aber in vielen Kantonen, wo alle, bie in einem folden Romite fich nütlich machen konnen, bereits Offiziere find; er wurde baher vorschlagen, es ben einzelnen Kantonalvereinen zu überlaffen, wie fie ihre Komites organisiren wollen. Die Mittel be= treffend, um bie Fonds zu erstellen, fo find die vor= geschlagenen Jahresbeitrage viel zu boch angesett, weitaus die Mehrzahl ber Solbaten fonnte biefelben nicht bezahlen und es wurden baburch gerade biejeni= gen ausgeschloffen, welche ber Wohlthat ber neuen

bagegen dieselben obligatorisch machen. Die Sache ließe fich wohl am eheften prattifch burchführen, wenn bei jedem Wiederholungsfurfe jede taftische Ginbeit bie fie nach ber Stärke ber Bataillone ac. treffenbe Anzahl von Beiträgen an bas Rantonalkomite ab= liefern würde.

Für die Offiziere wurde aus der zu errichtenden Rorpstaffe ein gleich großer Beitrag abgeliefert wie für bie Solbaten, bagegen follten bie Offiziere unb die Bermöglichern eine größere Ginlage in die Rorps= taffe machen, fur ben Fall wo armere Solbaten ihre Beitrage nicht entrichten konnten.

Die Bertheilung an die Familien und die Ben= fionsberechtigten follte mit Berudfichtigung ber fogia= len Stellung des Gingelnen ungefahr nach bem Ber= baltniß geschehen, wie bas Penfionsgeset folches bereits festfest. Bugleich mußte in ben Bereinszweck aufgenommen werben, es habe bie Befellichaft bahin gu mirten, bag fomohl fur die Unterftugung ber ga= milien, als auch fur Meufnung bes Benfionsfonds auf bem Besetheswege mehr gethan wurde, wobei nicht ausgeschloffen bleiben burfte, immer mit ben eigenen Leistungen voranzugeben.

Oberfil. Peftaloggi ift mit dem Magstab der ge= forberten Ginlagen nicht einverstanden, ba bei unsern Berhaltniffen als Maximum, für jeden Ginzelnen bochstens Fr. 5 gefordert werden konne. Es ware fcon bei ber Grundung bes Bereins festzuseten, bag feine Konds zu Kriegszwecken erft gulett, b. b. nach Erschöpfung aller übrigen Sufsmittel verwendet wer= ben. Der Redner fpricht fich ebenfalls gegen die Baifenhausstiftung aus und wurde biefelbe jedenfalls erft in lette Linie feten: bas Nothwendigfte fei bie Unterftutung der Wittwen und Baifen der Gefallenen und bie Grundung ber nothigen Fonds, welche bann neben bie bestehenden eidg. Fonds gestellt mer= ben follten. Erft bann konne die Unterftutung ber Kamilien der im Felde ftebenden Wehrmanner fommen, biefe Unterftugung muffe aber geschehen von ben eigenen Familienangehörigen, von den Nachbarn, von ber Gemeinde und bem Kanton und erft gulett von eibg. Hülfsmitteln, indem sonst allen Begehrlichkeiten Thür und Thor geöffnet murbe. Die Ginlagen follten nothwendig obligatorisch gemacht werden. Jeder Refrut giebt einen Beitrag und wenn er ihn nicht felbst entrichten fann, fo fteht ber Ranton für ihn ein. Erft wenn wir bas nicht anftreben konnen, muffen wir auf bem Bereinswege vorwarts geben, bann aber die Beitrage jedenfalls auf ein Minimum beschränken.

Scharfschüten=Lieut. Rikli glaubt auch, bag nur von der Gibgenoffenschaft Tuchtiges geleistet werben könne und wünscht, daß man sich grundsätlich ent= scheide, ob man die Entrichtung von Beiträgen burch bas Gefet regeln, b. b. obligatorisch machen, ober ob biefelben freiwillig bleiben follen.

Oberft Dengler. Es ift zu bedauern, bag biefe schöne Idee nicht bereits vor 30 Jahren ins Leben geführt worden ift, wie die Sachen jest fteben, bleibt nur übrig fich zu entscheiben: will man eine Privat= Suftung am ehesten bedürftig waren. Ich wurbe gesellichaft ober will man die Sache obligatorisch

machen. 3ch fpreche mich fur Letteres aus: ber fah, bas vom Grundungstomite errichtete Gebaube. Staat muß fich ber Sache annehmen, fonft geht es nicht, ber Gine gahlt, ber Andere nicht. Die Abministration follte alle Sicherheit gewähren, mas bei einer Privatgesellschaft sehr schwierig ist. Gegen bas Orphelinat, bagegen bafür, baß bie bereits beftehenden Fonds erweitert werben. Dafür follten bei ben eibgenössischen Behörden die nöthigen Schritte gethan werben.

Oberft Bonberweid liest einen motivirten An= trag ber Delegation von Freiburg vor, in welchem fich biefelbe gegen bie Unnahme von Statuten ausspricht und bagegen vorschlägt, fich an ben Buntes= rath zu wenden und benfelben zu ersuchen, ber Bunbesversammlung in ihrer nachsten Sigung einen Befeteeentwurf zu unterbreiten, ber zum 3mede batte. bie Butunft ber im Rriege Berungluckten ober beren Familien burch allmählige Bergrößerung ber bereits bestehenden Fonds zu fichern und bie Bermaltung biefer Fonds burch bie Gibgenoffenschaft zu regeln.

Als Mittel biefe Raffe zu alimentiren, bezeichnet die freiburgische Delegation:

- 1) Eine jährliche Subfibie burch bie Gibgenoffen=
- 2) Eine jährliche Ginlage jedes Rantons nach bem Berhaltniß seines Mannschafts= und Belbkontingentes.
- 3) Burudbehaltung eines Solbes von einem ober mehreren Tagen von jedem Wehrpflichtigen.
- 4) Gine fpezielle Befteuerung berjenigen, welche von den eidgenössischen ober kantonalen Befeten vom Dienfte befreit find, ju Gunften ber Raffe.
- 5) Freiwillige Beitrage.

Die weitern Maßnahmen der Ausführung, Anle= gung ber Konbe zc. ift Sache bes Bunbesrathes.

Anmertung. Gine wortliche Ueberfetung biefes Aftenstückes, namentlich auch ber Motive wird ber Berichterstatter, wenn es gewunscht wirb, fpater mittheilen.

Der Abgeordnete von Freiburg fügte seinem An= trage noch einige weitere Erörterungen bei, nber bie Unmöglichkeit im Ranton Freiburg von den Milizen so hohe Beiträge einzuziehen, wie die proviforischen Statuten fie festfegen und macht fclieglich barauf aufmerkfam, daß bei ber Unnahme feiner Borfcblage bie Berathung von Statuten 2c. für einftweilen über= fluffig wurde.

Offenbar hatten biese Vorschläge und ber praktische Ausweg den diefelben aus dem Labyrinthe von Schwierigfeiten boten, in welches man bei einer Statuten= berathung gefommen ware, einen gunftigen Ginbrud auf die Bersammlung gemacht und die fernere Distuffion bot daher auch nicht mehr viel wesentlich Reues. Zugleich aber ichien bie Berfammlung ein anderes Gefühl zu beherrichen: ein gewiffes Migbe= hagen, bag man burch bie Anwendung einer ftrengen logischen Rritit und beim Bestreben bie Angelegen= beit auf möglichst praktischem Wege einer gebeihlichen Löfung entgegenzuführen, fich fo zu fagen gezwungen | ftiftung Anerkennung golle.

an welches fich fo viele hoffnungen fnupften, umqu= werfen. Daß die einzelnen Mitglieder bes Grun= bungetomite trot ber Schwierigkeiten, bie fie vor fich fahen, ihre 3bee und bas, was fie nun einmal als gut und ausführbar betrachteten, bis zum Schluffe ber Diskuffion vertheibigten, ja warm vertheibigten, wer wollte es ihnen verübeln?

Während fie darauf hinwiesen, daß es als ein Armuthezeugniß betrachtet werden mußte, wenn im Schooße der schweizerischen Milizen nicht so viel Patriotismus vorhanden mare, um von fich aus und ohne Inanspruchnahme ber Behörden bas angeftrebte Biel zu erreichen, murbe von einigen Rebnern wie hauptmann Schabler von Solothurn, Oberft Bonberweib, Dr. Dertli schlagend hervorgehoben, baß wenn der Beitritt zum Berein ein freiwilliger fei, und auf das Pringip ber Gegenseitigkeit gegrundet werde, nur die Mitglieder bes Bereins ober beren hinterlassene Anspruch auf Unterftützung hatten, biejenigen aber, bie beffen am bedurftigften waren, die große Menge, entweder aus Armuth ober Nachläffigfeit bem Berein nicht beitreten wurden und baher auch feine Entschädigung zu beanspruchen hat= ten; wenn aber von Jedem ein fleiner Beitrag gur Errichtung größerer Fonds gefetlich verlangt werbe, fo habe bann auch ber Arme fur bie Beit bes Beburfniffes ein Recht auf umfaffenbe Unterftutung.

Von ben herren hauptmann Raiser, Major Von= matt, Oberft Dengler, Rommandant Rirchhofer wurde einestheils ber Revision bes bestehenden Benfionege= setes gerufen, so wie ber Erlaffung von Geseten für bie Errichtung fantonaler Invalidenfonds fur bie im fantonalen Dienste Berungluckten, anbererfeits wurde hervorgehoben, bag bie vorgeschlagenen Schritte bei ben oberften Bundesbehörden möglicherweife nicht fo fcnell zum gewünschten Biele führen durften und daß man fich baher immerhin das Felb der Vereins-Thatigfeit offen behalten muffe, um im Nothfalle in biefer Weise bas Möglichfte zu erreichen.

Bei ber bierauf erfolgten Abstimmung wurde mit 14 gegen 5 Stimmen (Bern, Teffin, Wallis, Neuen= burg, Genf) — Obwalben war bei ber Abstimmung ebenfalls vertreten und Bug enthielt fich ber Abftimmung - befchloffen, auf bie Berathung ber Sta= tuten nicht einzutreten ;

bagegen einem zu ernennenben Romite ben Auftrag zu ertheilen, bei den Bunbesbehorben die nothi= gen Schritte gu thun, bamit bie entsprechenben Befete erlaffen werben, um ben im Kriege Berungluck= ten, fowie beren Angehörigen und auch ben Familien ber im Dienste fich befindenden Wehrmanner eine beffere Unterftutung zu fichern als bies bisher ber Fall war.

Die Berfammlung sprach fich einstimmig babin aus, bem Romite von Benf bie Ausführung biefer Befchluffe zu übertragen, um ihm einen neuen Beweis zu geben, wie fehr man feiner bisberigen Thatigkeit für bas patriotische Institut ber Winkelrieb=

Nächstens folgen noch einige Anbeutungen wie ber ginsenber glaubt, baß bie Sache auf bem Gesetses im Nothwendigsten von der Feldbefestigung und ben wege einfach und praktisch erledigt werden konnte, wobei zugleich die Grenusfonbfrage ihre Erledigung auf dem Marsche durch Defilees und im offenen kinden wurde.

### Instructions . Aurse der Infanteries Rimmerleute.

Der eibgen. Instruktione=Rure für bieselben fanb heuer vom 17. Sept. bis 2. Oft. in Thun ftatt unter ter Leitung bes Genie-Instruktors Brn. Stabsmajor Schuhmader. Neben ben einberufenen Com= pagnie-Bimmerleuten, bie circa 75 Mann gahlten, befand fich noch bas tomplete Cabres einer Infan= teriefompagnie fur ben innern Dienft ber Schule im Dienst und nahmen 10 Offiziere freiwillig baran Theil. Der Unterricht murbe auch beuer wieber mit ber gleichen Sachkenntnig und bem gleichen Gifer geleitet von herrn Mafor Schuhmacher wie bas lette Jahr. An Lagerarbeiten wurden ausgeführt verschiedene Strobbaraden, rund, vieredig, Windschirme, Rochherbe nach neuer, ebenso einfacher, als praftischer Construction, Schilderhäuser, Gewehrre= chen, Latrinen ic. Alle Arbeiten maren nett unb folib ausgeführt. Un Befestigungsarbeiten wurden gebaut biverfe Jagergraben; einer berfelben fur eine Compagnie murbe mahrend ber Nacht ausgehoben, Profile des Dochschanzenbau, Pallisabirungen an ber Reble ber einen Lunette, Befleibungsarbeiten aller Art, Faschinen, Schangforbe 2c. Ferner wurden bie Leute im Absteden von Lager fur ein Bataillon, im Auf= und Abschlagen von Zelten geubt. 3m Noth= brudenbau murbe auch biefce Jahr viel geleiftet. Bor bem Inspettor bes Rurfes murbe über bie fleine Mare, von der Kalbermeid nach dem Schwäbis eine bei 80' lange und 10' breite Brucke binnen 55 Di= nuten gebaut; die Bode hatten die Leute felbit an= gefertigt. Mit einem Wort, ber Unterricht hat wie= ber reichliche Früchte gebracht. Die Mannschaft folgte bemselben mit nachhaltigem Gifer, die Disziplin war vortrefflich.

Gin ähnlicher Rurs wurde in Thurgau unter ber Leitung bes Genie-Stabsmajor hegner abgehalten. herr Oberst Funk, Inspektor bes Kantons, berichtet barüber:

"Die Gesammtstärke bes Detaschements war 64 Mann mit Einschluß von 3 Infanterie=Offizieren und einem Tambour. Bet diesem Unterrichte wurben verwendet 27 Compagnie=Zimmerleute (Sappeure) und 33 Solbaten der Infanterie aus dem Handwerkerstand, theils vom Zimmermannsberuf, theils Maurer, theils Schreiner und theils Wagner. Auch einige Solbaten, welche Landwirthe find wurben beigezogen. Sämmtliche Compagnie=Zimmer= leute gehören dem Zimmermannsberuf an.

Die Mannschaft wurde unterrichtet: über den 3wed,

im Nothwendigsten von der Feldbefestigung und ben technischen Arbeiten fur Angriff und Bertheibigung auf bem Mariche burch Defilees und im offenen Terrain; hinfichtlich Felbbefestigung: über Bruftmehr= profil, Flanquement; Annaherungshinderniffe. Ausführung bes Schanzenbaues, Traciren, profiliren. Befleidungearbeiten: Faschinen, Schanzförbe, Rasenbekleibungen 2c., Jägergraben, Waldverhaue. Ferner wurde Unterricht ertheilt uber Erstellung und Ber= ftorung von Wegen und Strafen, Furthen; Berftorung und Wiederherstellung gewöhnlicher Bruden, Brudenstege, Laufbruden; über Baradenbau, Felb= fuchen, Absteden von Bivouade und Lagern fur eine Compagnie und ein Bataillon. Bei ben praftischen Uebungen wurde behandelt: Baractenbau, Traciren und Profitiren einer Felbichangbruftwehr, Berferti= gung ber Befleibungearten, Rafchinen und Schang= forbe und Anlage verschiedener Annaberungsbinder= niffe; Balifabirungen; militar. Brudenbau; Abfte= dung von Bivouats und Lagern fur eine Compag= nie und für ein Bataillon. Es wurde über die Thur, etwas oberhalb ber Bereinigung mit ber Sitter und unterhalb ber fteinernen Brude eine Bodbrude faft in einem Tagwerke erstellt, in der Länge von 260 Fuß und 10 Fuß Breite, über 18 Boce; alles Solz murbe von ber Mannschaft im Walbe geschlagen und zugerüftet. Die Brude mar ficher und fest ausge= führt. Ein Detaschement von 60 Mann überschritt zweimal im Laufschritt die Bockbrucke ohne alle Be= fahr. Wegen beständigem Regenwetter und in bem steigenben Wasserstand trug ber Inspettor Bebenken bas ganze Bataillon die Brude paffiren zu laffen, feineswegs aber beghalb, bag er an ber Sicherheit ber Brude zweifelte."

### Bur Befleidungefrage.

Wir lesen in ber Darmstädter Aug. Militär=Zei= tung folgende interessante Korrespondenz aus Destreich über die dort stattgehabten Bersuche und ge= wonnenen Erfahrungen in der gleichen Angelegen= heit. Die lettern burften auch für uns maßgebend sein:

"Gleich nach bem vorjährigen italienischen Feldzuge wurden mannigfache bringende Wünsche um Aenderungen in der Abjustirung und Ausrüftung laut, und erschienen damit gewichtig motivirt, daß bald in Wien eine Commission zur Prüfung der eingegangenen Berbesserungsvorschläge, sowie zur endgültigen Feststellung einer zweckentsprechenden Abjustirung und Ausrüstung der Armee niedergesett wurde. — Die Thätigkeit dieser, aus einer Anzahl Offiziere aller Wassen, Aerzte und Fachmänner (resp. Professionisten) bestehende Commission, hat die nun die Erlasung einer Anzahl sehr praktischer Berfügungen hers